Zeitschrift: Pädagogischer Beobachter : Wochenblatt für Erziehung und Unterricht
Herausgeber: Konsortium der Zürcherischen Lehrerschaft
Band: 7 (1881)
Heft: 32

Artikel: Auszug aus dem Protokoll des zürcher. Erziehungsrathes
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-240721

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

wunden und das Pädagogium in Wien gedieh nun trotz der Verwünschungen frommer Seelen in den verschiedensten Ländern von Herren und Völkern.

(In einer der nächsten Nummern werden wir über den Wegtritt von Dr. Dittes vom «Pädagogium» berichten.)

Auszug aus dem Protokoll des zürcher. Erziehungsrathes.

(Sitzung vom 10. August.)

Wahlgenehmigung: Frl. Elise Wolfensberger von Zürich, Verweserin in Dietikon, zur Lehrerin daselbst.

Die vom Regierungsrath in seiner Sitzung vom 9. August genehmigte Revision des Reglements für das Technikum des Kantons Zürich in Winterthur bezieht sich auf größere Mitbethätigung der Lehrerschaft bei Vorberathung der Schulangelegenheiten unter theilweiser Entlastung der Direktion, auf die Erweiterung der Bauschule durch Einrichtung einer III. Klasse im Winter, auf die Erweiterung der Geometerschule von vier auf fünf Semesterkurse und auf die Beschränkung der Handelsabtheilung auf vier Semesterkurse.

Die Rektorate der Kantonsschule, die Seminardirektion und die Direktion des kantonalen Technikums in Winterthur werden ermächtigt, den Nachmittags-Unterricht an denjenigen Tagen einzustellen, an welchen um 10 Uhr Morgens die Temperatur in den Schulzimmern über 20° R. gestiegen ist.

Die Herren Schnorf, Lehrer in Uetikon, Lüthy, Lehrer in Richtersweil und Bay, Lehrer in Schönenberg, treten unter Zusicherung eines angemessenen Ruhegehalts von ihren Lehrstellen zurück, ersterer auf 1. August, letztere auf 1. Nov. l. J. Herr Schnorf zählt 42 Dienstjahre und ist 63 Jahre alt, Hr. Lüthy 53 Dienstjahre bei einem Alter von 72 Jahren, Hr. Bay 45 Dienstjahre bei einem Alter von 71 Jahren.

Die in erster Linie für die Alltags- und Ergänzungsschule bestimmten „Bilder aus der Schweizergeschichte" von Rüegg, bearbeitet von Schneebeli, werden als Lehrmittel für den Geschichts-Unterricht in der Sekundarschule nicht zugelassen.

Die Erneuerungswahlen der Abwarte an der Hochschule, an der Kantonsschule und am Technikum fallen sämmtlich in bestätigendem Sinne für die bisherigen Inhaber aus.

Denjenigen Arbeitslehrerinnen, welche von ihren Schulpflegen ohne Anzeige an die Erziehungsdirektion zur Theilnahme an der zweiten Kurswoche veranlaßt wurden, trotzdem dieselben dem ersten Theil des Kurses in den Osterferien nicht beigewohnt hatten, kann erst dann ein Taggeld verabfolgt werden, wenn von den Kursleiterinnen bezeugt ist, daß sie den in der ersten Kurswoche behandelten Unterrichtsstoff nach allen Richtungen sich angeeignet haben. Im Herbstkurse können keine neuen Theilnehmerinnen zugelassen werden.

Schulnachrichten.

Bern. Die „Blätter für die christl. Schule" klagen in einem ihrer letzten Artikel: „Ganze Gebiete unsers Vaterlandes, Gemeinden, Familien, Schulen — gleichen öden Haiden, auf denen kein saftiges, wohlriechendes, nahrhaftes Kräutlein christlich-biblischer Wahrheit und Wissens zu merken ist." Die gleiche Nummer der „Blätter" bringt dann am Schlusse die Bibelfragen: „Welche Kapitel handeln hauptsächlich: von der Wiedergeburt? vom Antichrist? vom Fleisch und Blut Christi? von der Gnadenwahl? von der Rechtfertigung durch den Glauben? Bei welchen Gelegenheiten bewies Jesus seine Wundermacht über die Natur?" — Diese Fragen scheinen uns nicht dazu angethan, große Lust zur Bibelforschung zu wecken.

Schwyz. (Korr. aus dem „innern Gebiet".) Es ist verdienstlich vom „Pädagogischen Beobachter", daß er dem Schulwesen der Urkantone eine wolwollende Aufmerksamkeit widmet. Zu wünschen bleibt freilich, daß auch in andern dieser innern Gegenden katholische Geistliche mit gleichem Eifer und Geschick sich der Schule annehmen, wie dies von Schulinspektor von Ah in Obwalden geschieht. Könnte denn nicht jeder der Urkantone einen so volksfreundlichen wie weitblickenden Schulmann besitzen? Solche Pfarrer vermitteln den Frieden zwischen Kirche und Schule. Sie hindern das Emporwachsen der stachligen Lorbeeren, wie sie Bismarck in seinem Kulturkampf gewonnen hat. — Als Beweis, wie Schulinspektor von Ah ein offenes Auge für jedes Streben im Sinne der Hebung der Volksschule hat, mag gelten, daß auf seine Verwendung hin sämmtliche Lehrer und Lehrerinnen in Obwalden die 1876 erschienene Schulschrift des protestantischen Arztes Dr. Treichler in Stäfa über „Verhütung der Kurzsichtigkeit durch Reform der Schulen" zugetheilt erhielten. (Dasselbe geschah in den Kantonen Aargau, Baselland, Glarus, Schaffhausen, Thurgau und Zürich.) — Die bessere Rangstufe, welche Obwalden bei den eidgenössischen Rekrutenprüfungen einnimmt, spricht deutlich genug für den Erfolg des Wirkens seitens des dortigen Schulinspektors. Wir rufen ihm in aller Freundlichkeit ein „Glückauf zu fernerer Ausdauer" zu!

— Der „Erziehungsfreund" weist darauf hin, daß die schwyzerische Staatskasse an das kantonale Volksschulwesen (Primar- und Sekundarschulen) laut Rechnung von 1880 nur Fr. 6620. 37 auswirft, dagegen an das Forstpersonal des Kantons die gedoppelte Summe, Fr. 12,091. 66 bezahlt.

Deutschland. Das Leipziger „Magazin für Lehr- und Lernmittel" theilt die Preisermäßigung betreffend das „Schweizer. Schul-Bilderwerk" (Antenen) mit der Bemerkung mit: „welches Werk von allen Seiten die prächtigsten Kritiken erfahren hat".

— **Hamburg.** (Päd. Reform.) Im Wahlkreis Kassel sind alle Lehrer, welche für die Wahl des Fortschrittskandidaten Liebermann in den Reichstag gewirkt haben, von der Regierung verwarnt und für den Wiederholungsfall mit „disziplinaren Maßnahmen" bedroht worden. Daß hinwieder diejenigen Lehrer, welche — auf preußischem Boden — irgend einem konservativen Lager, z. B. etwa der Partei „Bismarck sans phrase" angehören, bei ihrer Vorwahlbethätigung keinen Tadel zu befürchten haben, liegt auf der Hand.

Wien. Die jährliche Pension an Dr. Dittes beträgt fl. 2700; eventuell sind für die Witwe und die Kinder entsprechende Ansätze in Aussicht genommen.

— Die „Neuschule" unterlegt den Bemühungen des Abgeordneten Lienbacher für die Beschränkung der Schulzeit die klassisch klagende Motivirung:

Wer wird künftig noch die Kleinen lehren
Stiefel putzen und die Straßen kehren,
Wenn gemeinsam Gut die Bildung wird? —

Lesenotiz. (Aus „Erziehungsblätter", Amerika.) Hast du ein schwaches Kind in deiner Schule, so nimm dich desselben besonders an. In gar vielen Fällen haben nicht die Genie's, sondern die „Dummköpfe" den Fortschritt der Menschheit befördert. Ein Linné, dem seine Lehrer den Rath gaben, wegen zu großer Dummheit die Schule zu verlassen, ist der Reformator der Botanik geworden; ein Liebig, der Begründer der wissenschaftlichen Chemie, galt für so beschränkt, daß seine Lehrer nur mit Verachtung von ihm sprachen; ein A. Humboldt, vor dessen Wissensmacht die größten Gelehrten sich beugen, lernte infolge Kränklichkeit erst im 16. Altersjahre lesen. Also: Verachte die „Dummköpfe" nicht und glaube nicht, daß gerade die befähigtesten Kinder der Menschheit am meisten nützen werden. Bilde harmonisch jede Kraft, auch die geringe! Nimm dich der Schwachen mit Liebe an; gib ihnen Gelegenheit, an kleinen Erfolgen sich zu freuen, und so sich die Lust zum Fortschreiten zu erarbeiten!

— Aus einem Festgruß am deutsch-amerikanischen Lehrertag.

In heil'ger Muttersprache süßem Laut
Enthüllet ihr des Wissens reiche Schätze:
Was ernster Forschung prüfend Auge schaut
Im ew'gen Walten der Naturgesetze;
Was um des Völkerfriedens Segen wirbt
Und Kränze windet, regen Fleiß zu lohnen;
Was in der Welt Gedächtniß nimmer stirbt
Und Klio's Griffel fortträgt durch Äonen. —

— („Volksschule".) In der Wiener pädagogischen Gesellschaft hielt Lehrer Boßhardt einen Vortrag über „Der Unterricht im Nichtswissen". Einige Sätze heißen: Durch die gegenwärtige Methode des bloßen Oktroyirens gelangt der Mensch genau so zu Wissen, Kenntnissen, Anschauungen, zu einer geistigen Sphäre, wie er durch die Taufe in den Schooß der Kirche kommt, ohne Zuthun und Zustimmung, ohne geistige und moralische Bethätigung. Nachbetende Menschen ohne eigenartiges Geistesleben, gedankenlose Wiederkäuer, die allzeit auf das Wort des Meisters schwören, die Gedanken und Urtheile anspießen und in ihrem Gedächtnißkasten aufbewahren wie Insekten in Pappschachteln: solche Menschen erziehen wir. Gerade die Schüler, welche gar klug und fein alles behalten, was ihnen gelehrt wird, sollten das Entsetzen der Lehrer sein; denn dieselben haben am wenigsten kritischen wie schöpferischen Geist. Heutzutage